

WHAT WORKS?
NEUE ANSÄTZE AUF DEM
PRÜFSTAND
FACHWOCHE
STRAFFÄLLIGENHILFE
24.-28.11.2003
BERGISCH-GLADBACH



jeuit

Fachwoche Straffälligenhilfe vom 24.-28. November 2003

What Works?

Neue Ansätze der Straffälligenhilfe auf dem Prüfstand

Der Titel der Fachwoche Straffälligenhilfe 2003 ist dem bekannten Artikel des New-Yorker Soziologen Robert Martinson zur Gefängnisreform in den USA entlehnt. Knapp dreißig Jahre später scheinen die damals aufgeworfenen Fragen nach wie vor aktuell aber auch weitgehend unbeantwortet zu sein. Denn sowohl Martinsons Fazit: „nothing works“, wie auch das häufig zu hörende „everything works – but nobody knows how and why“ befriedigen letztendlich nicht. Was bleibt, ist eine große Unsicherheit über die Wirksamkeit der Maßnahmen und Methoden sozialarbeiterischen Handelns.

Gerade bei der Behandlung von Strafgefangenen wird häufig die Forderung erhoben, mittels Ansätzen und Methoden, deren Wirksamkeit „erwiesen“ oder zumindest nachprüfbar ist, die Rückfallquote möglichst zu minimieren. In diesem Zusammenhang ist in der jüngeren Zeit ein vermehrtes Auftreten von Arbeitsansätzen zu beobachten, die mit dem Anspruch auftreten, dieses Versprechen einlösen zu können. Es handelt sich dabei vorrangig um Ansätze, die aus der kognitiven Verhaltenstherapie entwickelt wurden.

Die Fachwochen Straffälligenhilfe erheben den Anspruch eines Gespürs für aktuelle Tendenzen in der Praxis wie in der öffentlichen Meinung. Sie wollen Seismographen sein, an denen man zugleich ablesen kann, wie es um das Selbstverständnis und die gesellschaftliche Verortung der Straffälligenhilfe jeweils bestellt ist. Die Fachwoche Straffälligenhilfe im Jahr 2003 will daher mit Praktikern und Wissenschaftlern den o.g. Fragen nachgehen und einen Überblick über neue Arbeitsformen geben, die zu Grunde liegenden psychologischen Ansätze und Menschenbilder vorstellen, und nicht zuletzt den Versuch unternehmen, diese neuen und besonders jene an die Lerntheorie angelehnten Arbeitsansätze anderen in der Straffälligenarbeit etablierten Methoden und Arbeitsformen gegenüberzustellen.

Damit sind jedoch vielfältige und zum Teil neue Fragestellungen verbunden:

Was wird kriminologisch überhaupt unter dem Begriff „Wirkung“ verstanden – und wie kann man sie messen? Gibt es bereits gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wirksamkeit verschiedener Ansätze?

Was können neue Methoden, was sind die Vorteile der eingeführten Arbeitsweisen?

Was ist bei der Umsetzung in die Praxis zu beachten?

Um davon eine genauere Vorstellung zu erhalten, werden im Rahmen der diesjährigen Fachwoche drei ausgewählte neue Projekte ausführlich vorgestellt werden. Dabei wird Gelegenheit sein, sich detailliert mit dem Konzept, und dem zu Grunde gelegten theoretischen Ansatz, aber auch mit den bisherigen Praxiserfahrungen auseinander zu setzen.

Zur Fachwoche nach Bergisch Gladbach laden wir herzlich ein: die Mitarbeiter/innen aus der Straffälligenhilfe der Verbände und der Justiz, insbesondere SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, PsychologInnen, JuristInnen, SeelsorgerInnen, sowie ehrenamtlich tätige und fachlich interessierte Personen.

Prof. Dr. Roland Anhorn, Darmstadt; Prof. Dr. Heinz Cornel, Berlin; Helmut Bunde, Radebeul; Lydia Halbhuber-Gaßner, München; Rolf Keicher, Stuttgart; Anne-Marie Klopp, Düsseldorf; Prof. Werner Nickolai, Freiburg; Michael Radtke, Roserheim; Dr. Richard Reindl, München; Prof. Dr. Hartmut-Michael Weber, Fulda; Cornelius Wichmann, Freiburg

Wir freuen uns, Peter Asprion aus Freiburg für die Moderation der Vortragsvormittage in der Form eines Tagungsentertainments gewonnen zu haben.

Veranstalter

Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe
und
Evangelische Konferenz für Straffälligenhilfe

Organisation und Sekretariat

Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe
Marianne Schwehr
Postfach 420, 79004 Freiburg
Tel.: 0761/200-121, Fax: 0761/200-350
E-mail: verwaltung@kags.de

Programm

Montag, 24. November 2003

bis 17.00 Uhr Anreise

17.00 Uhr Begrüßung/Einführung

18.30 Uhr Imbiss

19.30 Uhr Organisatorische Einführung in die
Arbeitsgruppen

20.00 Uhr Film

Dienstag, 25. November 2003

9.00 Uhr *What Works? – Zum Stand der internationalen
kriminologischen Forschung*
Gerhard Spiess, Konstanz

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr *Evaluation - Woher wissen wir, was wirkt?*
Prof. Dr. Helmut Kury, Freiburg

13.00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Arbeitsgruppen

18.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 26. November 2003

9.00 Uhr *Therapie statt Training - Was können andere
psychologische Ansätze?*
Dr. Willi Pecher, München

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr *Kritik der individualzentrierten pädagogischen Programme*

Prof. Dr. Timm Kunstreich, Hamburg

13.00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Arbeitsgruppen

18.30 Uhr Abendessen

Donnerstag, 27. November 2003

9.00 Uhr Vorstellung ausgewählter Projekte

Denkzeit - Ein sozialkognitives Einzeltraining mit delinquenten Jugendlichen

Grit Jokschies, Berlin

Ambulante Psychotherapie von

Sexualstraftätern – Verein Bewährungshilfe e.V.

Jürgen Pitzing, Stuttgart

Gewalt in der Familie

Ad Houtzager, Arnheim (Niederlande)

13.00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Workshops zu den Projekten

18.30 Uhr Abendessen

Freitag, 28. November 2003

9.00 Uhr *Die Dynamik von Inklusions- und Exklusionstendenzen in der Gesellschaft – Die Folgen für die Kriminaljustiz*

Prof. Dr. Joachim Kersten, Villingen-Schwenningen

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Abschlussdiskussion

12.30 Uhr Ende der Fachwoche

Arbeitsgruppen

1. What Works? - Zur Wirksamkeit neuer Ansätze Gesprächsgruppe zu den Vormittagsreferaten

Burkhard Rehage, Worpsswede und Rolf Keicher, Stuttgart

Anhand der jeweiligen Vorträge am Vormittag bietet die Arbeitsgruppe ein Diskussionsforum zu diesen Themen. Die zentralen Inhalte der Vorträge sollen vor dem Hintergrund der Praxis sozialer Arbeit mit Straffälligen in den verschiedenen Arbeitsfeldern betrachtet und kritisch reflektiert werden, um zu eigenen theoretischen wie praxisrelevanten Positionen zu finden.

2. Aggression und Körpersprache

Sabine Mühlisch, Köln

Als handlungs- und selbsterfahrungsorientiertes Training verhilft das Körpersprache-Seminar zu geschärfter Aufmerksamkeit für sich und andere. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der persönlichen Wirkung in aggressiven Situationen. In Spielsituationen werden diese nachgestellt und durch nonverbales Verhalten entschärft. Die Inhalte des Seminars können je nach Teilnehmeraktivität und -bedürfnis variabel gehandhabt werden.

3. Verbrechen & Film

Brigitte Glaser, Köln

Seit den Anfängen des Films bis in unsere multimediale Bilderwelt von heute sind Film und Verbrechen untrennbar miteinander verbunden. Im Kino- oder Fernsehsessel Verbrechen und deren Bestrafung zu beobachten, fasziniert Zuschauer immer wieder aufs Neue.

Wie hat sich die Darstellung von Verbrechen im Film entwickelt? Wie sieht die Darstellung von Verbrechen und deren Folgen im aktuellen Fernsehprogramm aus? Wie realitätsnah oder -fern sind diese? Was lässt sich über die Interaktion zwischen Film und Realität sagen?

Ein Blick in die Filmgeschichte und ausgewählte Filmbeispiele werden helfen, diese Fragen spannend zu diskutieren.

4. Neue Wege in der Prävention: „Michel“ - ein interdisziplinäres, interaktives Modell, Kindern und Jugendlichen die Konsequenzen delinquenten Tuns aufzuzeigen

Lydia Halbhuber-Gaßner, München

Für dieses Projekt stand Astrid Lindgrens Held Michel Pate. Denn auf die Frage seiner Schwester, Klein-Ida, wie denn das mit dem Unfug ginge, meinte er, das wisse er nicht, das käme von alleine und merken tue er es erst dann, wenn sein Vater „Michell!!!!“ ruft.

Genauso kann davon ausgegangen werden, dass sich auch die meisten Kinder und Jugendliche zu wenig über die Konsequenzen ihres delinquenten Tuns Gedanken machen. Aus diesem Grunde entstand das Präventionskonzept „Michel“. In Kooperation mit lokalen Vertretern der bei Jugenddelinquenz involvierten Institutionen und Organisationen setzt sich eine Gruppe Jugendlicher anhand eines fiktiven Falls mit allen denkbaren Sanktionen bis hin zu der letzten Konsequenz, der Inhaftierung, auseinander.

Dieses Projekt, das die Vernetzung vor Ort fördert, ist fast kostenneutral und vielseitig umsetzbar.

Über eines der Module, die Jugendgerichtsverhandlung, wurde ein ca. 45minütiges Video erstellt. Fernab der sensationsheischenden Darstellung einschlägiger TV-Produktionen wird eine fiktive Jugendgerichtsverhandlung mit realen Vertretern der Anklage bis hin zur Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe dargestellt. Es wird auch ein Einblick in die Beratung der Schöffen während der Urteilsfindung gewährt.

Neben der Vorstellung des Projektes soll auch der Videofilm gezeigt werden, um anschließend zu diskutieren und in Erfahrungsaustausch über Prävention bei Kindern und Jugendlichen zu treten.

Wo ist das Projekt umsetzbar? Wer sind die denkbaren Adressaten? Was bringt ein „Runder Tisch“, der nicht über die Betroffenen diskutiert, sondern mit den Betroffenen an der jeweiligen Dienststelle vor Ort arbeitet? Wie empfanden die Jugendlichen die Erfahrungen? Wie können diese Erfahrungen multipliziert werden? Wo sind die Grenzen für so ein Projekt? Welche Erfahrungen haben die TagungsteilnehmerInnen mit präventiven Angeboten an Jugendliche?

5. Mitbestraft – Mitgefangen Angehörigenarbeit in der Freien Straffälligenhilfe

Monika D. Cornelius, Bochum / Helga Bartl, Köln

Angehörige von straffällig gewordenen Menschen sind unschuldig mitbestraft. Mit ihren spezifischen Schwierigkeiten und zu deren Entlastung finden sie in der Arbeit der Straffälligenhilfe nur wenig Berücksichtigung und wenn, nur zur Resozialisierung des straffälligen Familienmitglieds.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wollen wir vorhandene Angebote für Angehörige innerhalb und außerhalb des Vollzuges vorstellen, gemeinsam mit GruppenteilnehmerInnen neue Möglichkeiten kennen lernen und Visionen entwickeln. Kolleginnen und Kollegen mit und ohne Vorerfahrungen in diesem Bereich sind herzlich eingeladen.

6. „Das verstehst Du als Deutscher eh nicht ...“ Mediation in der Bearbeitung interkultureller Konflikte

Stefan Zech, Frankfurt

In den letzten Jahren hat sich Mediation zur Bearbeitung von Konflikten in der sozialen Arbeit bewährt und in vielen Bereichen etabliert, gerade auch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Mediation bietet dazu gute Voraussetzungen, weil den Streitenden geholfen wird, gleichberechtigt einen Weg aus dem Konflikt zu finden, indem die jeweiligen Hintergründe verstanden und akzeptiert werden. Gleichzeitig sind interkulturelle Konflikte oft frustrierende Grenzerfahrungen für Konfliktparteien und Vermittelnde. Sie erfordern, sich als Person sehr weit auf die Anderen einzulassen und sich mit seinen eigenen Werten und seiner Art der Kommunikation in Frage stellen zu lassen. Wie kann es also zu einer tatsächlichen Klärung zwischen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund kommen? Und wie kann man vermitteln, ohne dass die - westliche - Methode auch noch kulturelle und strukturelle Benachteiligungen verstärkt und andererseits die Kultur nicht zum Totschlagargument wird? In unserer gesellschaftlichen Realität gibt es kein Patentrezept dafür. Es ist notwendig und möglich, auf der Basis der Erfahrungen Aller passende Antworten zu finden. Der Workshop wird in die Kunst der interkulturellen Mediation einführen - mit praktischen Übungen zur Stärkung der persönlichen Konfliktbearbeitungs-

kompetenz. Gemeinsam werden wir Möglichkeiten erarbeiten, wie die Klärung interkultureller Konflikte in der real existierenden Straffälligenhilfe gelingen kann.

7. EDV-gestützte Dokumentation

Ulrich Friedrichs, Osnabrück, Günter Danek, Viersen, Cornelius Wichmann, Freiburg

EDV-gestützte Dokumentationssysteme können die tägliche Arbeit in der Beratung strukturieren und vereinfachen. Außerdem stellen sie Möglichkeiten zur Verfügung, die eigene Arbeit auszuwerten und zu reflektieren. Bei Einsatz und Planung ist allerdings Einiges zu beachten. In der Arbeitsgruppe sollen verschiedene Möglichkeiten der Implementierung und Anwendung vorgestellt und die Erfahrungen der TeilnehmerInnen diskutiert werden.

Bei der Speicherung und Bearbeitung klientenbezogener Daten ist die Einhaltung datenschutzrechtlicher Richtlinien sicherzustellen. Auch hier sollen praxisrelevanter Fragen und Problemstellungen mit den Teilnehmern bearbeitet werden.

Mitarbeiter/innen

Anhorn, Roland, Prof. Dr., Dipl. Pädagoge
Evangelische Fachhochschule Darmstadt
Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt

Asprion, Peter, Dipl. Sozialarbeiter
Bewährungshelfer beim Landgericht Freiburg
Luisenstraße 6, 79098 Freiburg

Bartl, Helga, Dipl. Sozialarbeiterin
SKM Sozialdienst Kath. Männer e.V. Köln
Große Telegraphenstr. 31, 50676 Köln

Bunde, Helmut, Dipl. Sozialarbeiter
Landesreferent für Suchtkranken- und Straffälligenhilfe
Diakonisches Werk Sachsen
Obere Bergstraße 1, 01445 Radebeul

Cornel, Heinz, Prof. Dr., Dipl. Pädagoge, Jurist
Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik
Alice-Salomonplatz 5, 12627 Berlin

Cornelius, Monika, Dipl. Sozialarbeiterin
SKM - Kath. Verein für Soziale Dienste in Bochum e.V.
Lohbergstr. 2a, 44789 Bochum

Danek, Günter, Dipl. Sozialreferent
SKM Kempen-Viersen
Hammerkirchweg 45, 41748 Viersen

Glaser, Brigitte, Medienpädagogin
Menzelstr. 9, 50733 Köln

Friedrichs, Ulrich, Dipl. Sozialpädagoge
Fachreferent Statistik und Dokumentation
Diözesancaritasverband Osnabrück
Johannisstraße 91, 49074 Osnabrück

Halbhuber-Gaßner, Lydia, Dipl. Sozialpädagogin
Sozialdienst katholischer Frauen, Landesstelle Bayern e.V.
Bavariaring 48, 80336 München

Houtzager, Ad, Sozialarbeiter
Bewährungshilfe Arnheim
An der Landpaal 1, NL-6852 Huissen

Jokschies, Grit, M.Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich
Erziehungswissenschaften und Psychologie der Freien Universität
Berlin
Arnimallee 11, 14195 Berlin

Kersten, Joachim, Prof. Dr.
Hochschule für Polizei Baden-Württemberg
Sturmbühlstraße 250, 78054 Villingen-Schwenningen

Keicher, Rolf, Dipl. Sozialarbeiter, Industriekaufmann
Diakonisches Werk der EKD, Referat Straffälligenhilfe
Staffenbergstraße 76, 78104 Stuttgart

Klopp, Anne-Marie, diplômée d'études approfondies en criminologie
Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf
Ulmenstraße 95, 40476 Düsseldorf

Kunstreich, Timm, Prof. Dr.
Ev. Fachhochschule für Sozialpädagogik d. Rauhen Hauses
Horner Weg 170, 22111 Hamburg

Kury, Helmut, Prof. Dr. Diplompsychologe
Universität Freiburg, Max-Planck-Institut für Strafrecht
Günterstalstraße 73, 79100 Freiburg

Mühlisch, Sabine, Dipl. Sportwissenschaftlerin
S.E.S. Körpersprache und Persönlichkeitstraining
Voigtelstraße 3, 50933 Köln

Nickolai, Werner, Prof., Dipl. Sozialarbeiter
Katholische Fachhochschule Freiburg
Vorsitzender der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft
Straffälligenhilfe,
Wölflinstraße 4, 79104 Freiburg

Pecher, Willi, Dr., Dipl. Psychologe, psychologischer Psychotherapeut
Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilian-Universität München
Pinienweg 12, 80939 München

Pitzing, H. Jürgen, Dipl. Psychologe, psychologischer
Psychotherapeut, Sozialwirt (FH), Supervisor BDP
Verein Bewährungshilfe Stuttgart e.V.
Uhlandstraße 16, 70182 Stuttgart

Radtke, Michael, Dipl. Sozialpädagoge
stellv. Geschäftsbereichsleiter Bürgerhilfe,
Diakonisches Werk Rosenheim
Innstrasse 72, 83022 Rosenheim

Rehage, Burckhard
Referent für politische und kulturelle Bildung,
Niels-Stensen-Haus
Rilkeweg 1, 27726 Worpswede

Reindl, Richard, Dr., Dipl. Theologe, Dipl. Pädagoge
Geschäftsführer der Münchner Zentralstelle für Straffälligenhilfe
Haimhauser Str. 13, 80802 München

Spiess, Gerhard, Dipl. Soziologe
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kriminologie und
Strafrecht der Universität Konstanz
Universitätsstrasse 10, 78464 Konstanz

Weber, Hartmut Michael, Prof. Dr.
Fachhochschule Fulda
Marquardstr. 35, 36039 Fulda

Wichmann, Cornelius, Dipl. Sozialpädagoge
Geschäftsführer der Kath. Bundes-Arbeitsgemeinschaft
Straffälligenhilfe
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Zech, Stefan, Soziologe, Mediator, Trainer für konstruktive
Konfliktbearbeitung
Rhönstraße 131, 60385 Frankfurt

Allgemeine Hinweise

Tagungsort

Kardinal-Schulte-Haus
Overather Straße 51-53
51429 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204/408-0

Anmeldung

Bitte benutzen Sie das beiliegende Anmeldeformular. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung eine Bestätigung mit einer Aufstellung über die zu zahlenden Gebühren. Die Anmeldung ist damit verbindlich. Letzter Anmeldetermin ist der 10. Oktober 2003.

Kosten

1. Unterkunft

Im Kardinal-Schulte-Haus stehen 80 Einzel- bzw. Doppelzimmer zur Verfügung. Die Kosten für ein Einzelzimmer (Vollpension) betragen insgesamt € 150, für ein Doppelzimmer (Vollpension) € 140 p.P..

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in nahegelegenen Hotels untergebracht zu werden. Eine Liste der Hotels findet sich am Ende der Hinweise.

Teilnehmern/innen ohne Übernachtung im Kardinal-Schulte-Haus wird für die Verpflegung während der Fachwoche ein Entgelt in Höhe von insgesamt € 80 (ohne Frühstück) berechnet.

Bitte beachten Sie, dass für den Abreisetag (28.11.) kein Mittagessen im Tagungshaus vorgesehen ist.

2. Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt € 110,
für Studierende € 60.

Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund des pauschalierten Kostenbeitrags keine Erstattungen erfolgen können, wenn einzelne Leistungen nicht in Anspruch genommen werden.

Rücktritt

Für den Fall, dass Sie nach dem 10. Oktober 2003 Ihre Anmeldung zurücknehmen oder nicht an der Fachwoche teilnehmen, müssen wir Ihnen Ausfallkosten für Unterkunft, Verpflegung und Tagungsgebühr entsprechend den Konditionen des Kardinal-Schulte-Hauses berechnen.

Tagungsbüro

Geöffnet am Montag, den 24. November 2003, von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Foyer des Kardinal-Schulte-Hauses, an den übrigen Tagen jeweils von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Raum E 23, neben dem Vortragssaal, Tel.: 02204/408-582.

Im Tagungsbüro erhalten Sie auch die Tagungsmappe mit allen Unterlagen und Informationen zur Fachwoche.

Räume

Die Vorträge finden im großen Saal, die Arbeitsgruppen in den jeweils ausgeschilderten Räumen im Kardinal-Schulte-Haus statt.

Im Haus befinden sich Sauna und Kegelbahn, die gegen Gebühr benutzt werden können.

Arbeitsgruppen

Bitte beachten Sie, dass ein Wechsel oder Tausch der Arbeitsgruppen nicht möglich ist.

Treffpunkt

Als Begegnungsmöglichkeit empfiehlt sich die Gaststätte im Kardinal-Schulte-Haus.

Hotels:

Hotel Tannenhof, Lustheide 45a, 51427 Bergisch Gladbach-Refrath, Tel.: 02204/925340, (Ü/F: ab 60 €, Entfernung: mit PKW ca.10 Min.)

Hotel Gronauer Tannenhof, Robert-Schumann-Straße 2, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202/94140, (Ü/F: ab 75 €, Entfernung: mit PKW ca. 10 Min.)

Hotel Romantik Mangold, Am Milchbornbach 39, 51429 Bergisch Gladbach-Bensberg, Tel.: 02204/95550, (Ü/F: ab 100 €, Entfernung: mit PKW ca. 5 Min., zu Fuß ca. 20 Min.)

In eigener Sache:

Zu den Themen der jeweiligen Fachwochen sind im Lambertus-Verlag Freiburg folgende Bücher erschienen:

Fachwoche 1992:

Werner Nickolai, Richard Reindl (Hrsg.):
Sozialarbeit und Kriminalpolitik, Freiburg 1993

Fachwoche 1993:

Richard Reindl, Werner Nickolai (Hrsg.):
Drogen und Strafjustiz, Freiburg 1994

Fachwoche 1994:

Richard Reindl, Gabriele Kawamura, Werner Nickolai
(Hrsg.):
Prävention - Entkriminalisierung - Sozialarbeit. Alternativen
zur Strafverschärfung, Freiburg 1995

Fachwoche 1995:

Werner Nickolai, Gabriele Kawamura, Wolfgang Krell,
Richard Reindl (Hrsg.):
Straffällig. Lebenslagen und Lebenshilfen, Freiburg 1996

Fachwoche 1996:

Richard Reindl (Hrsg.):
Effektivität, Effizienz und Ethik in Straffälligenhilfe und
Kriminalpolitik, Freiburg 1998

Fachwoche 1997:

Werner Nickolai/Richard Reindl (Hrsg.):
Renaissance des Zwangs. Konsequenzen für die
Straffälligenhilfe, Freiburg 1999

Fachwoche 1998:

Richard Reindl/Gabriele Kawamura (Hrsg.):
Menschenwürde und Menschenrechte im Umgang mit
Straffälligen, Freiburg 2000

Fachwoche 2000:

Werner Nickolai/Richard Reindl (Hrsg.):
Sozialer Ausschluss durch Einschluss, Freiburg 2001

Fachwoche 2001:

Gabriele Kawamura-Reindl/Rolf Keicher/Wolfgang Krell
(Hrsg.):
Migration, Kriminalität und Kriminalisierung, Freiburg 2002

Zu beziehen sind diese Bücher über den Buchhandel.

Wegbeschreibung



Anfahrt zum Kardinal-Schulte-Haus mit dem PKW

Mit dem PKW über den Kölner Autobahnring bis zum Kreuz Köln-Ost (Kreuzung zwischen A 3 und A 4), über die A 4 in Richtung Gummersbach/Olpe bis zur vierten Ausfahrt hinter dem Kreuz Köln-Ost (Bezeichnung der Ausfahrt: Bergisch Gladbach-Moitzfeld). Bei der ersten Kreuzung links einbiegen, nach rund 400 m unmittelbar vor der nächsten Ampel rechts in den Torbogen einbiegen. Am Ende der Zufahrt befinden sich zwei große Parkplätze.

Wegbeschreibung zum Kardinal-Schulte-Haus mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Busbahnhof Köln (direkt hinter dem Hauptbahnhof Köln, Ausgang Breslauer Platz) erreicht man das Kardinal-Schulte-Haus am besten mit der Buslinie SB 31, Haltestelle „Thomas-Morus-Akademie“. Die Ausstiegsstation ist direkt am Eingang des Kardinal-Schulte-Hauses.

Die genauen Fahrzeiten erhalten Sie telefonisch bei den Verkehrsbetrieben unter **01804-131313** oder **02171-500777**